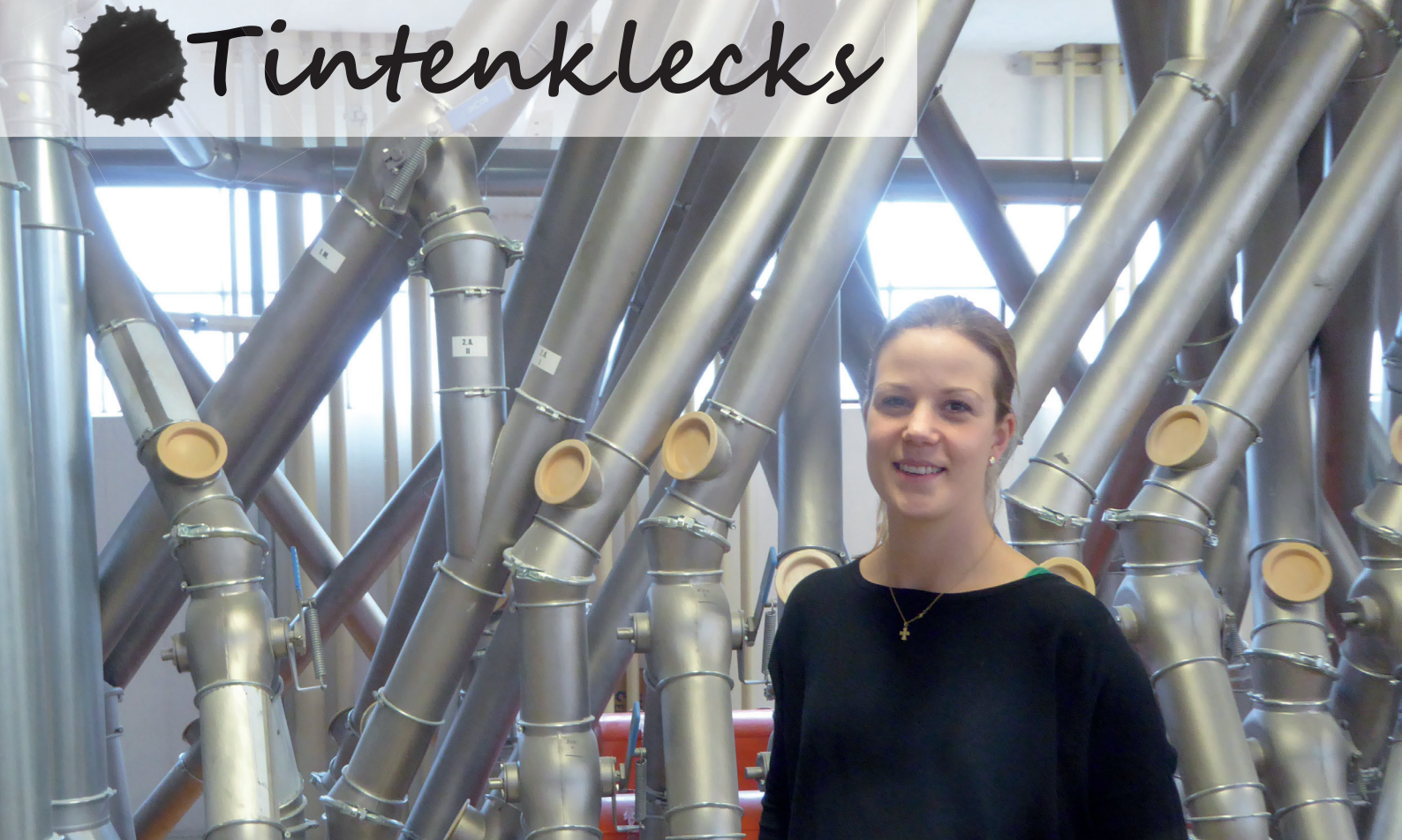


Tintenklecks



Susanne Dorfner

Ich fahre mit dem Fahrrad nach Wolferszell und biege in den Mühlenweg zur Dorfner Mühle. Es geht über die Kinsach, unter dem großen Hofplatz verschwindet der Bach und taucht dahinter wieder auf. Die Dorfner Mühle ist ein großer Gebäudekomplex, der von weitem zu sehen ist. Es stehen einige Lastwagen im Hof und zu hören ist ein ruhiges beständiges Brummen aus dem Betriebsgebäude. Mühlen lagen oft an Bächen, um die Kraft des Wassers als Antrieb für die Mühle zu nutzen. Dies war technisch kompliziert, es verlangte viel Geschick und Sachverstand, im Mittelalter war dies dem Umfeld oft unheimlich. Es gibt zahlreiche Geschichten und Sagen in denen Mühlen vorkommen. Wer kennt nicht den Roman „Krabat“ von Otfried Preußler.

Im Jahr 1376 wird ein Müller Stephan aus Wolferszell urkundlich erwähnt, seit dem Jahre 1902 ist die Mühle im Besitz der Familie Dorfner.

Ich bin mit Susanne Dorfner verabredet, sie ist mit 27 Jahren Geschäftsführerin der Mühle. Susanne Dorfner ist gerade im Mühlengebäude und will von mir wissen, worum es bei diesem Artikel geht. Ich erzähle, dass „Tintenklecks“ eine Seite für Jugendliche und junge Erwachsene ist. Junge Leute aus der Gemeinde Steinach schreiben, wo sie gerade „stehen“, welchen Weg sie beruflich oder privat einschlagen. Schwierigkeiten, Zweifel, Unsicherheiten gehören dazu, sind interessant und sollen erzählt werden.

Schnell klärt sich, dass Susanne Dorfner selbst nicht etwas schreiben will. Gut, dann werde ich dies übernehmen.

Ihr Vater, Wolfgang Dorfner hat seine Kinder nicht gedrängt, den Betrieb zu übernehmen. Seine drei Söhne haben sich beruflich anderweitig orientiert. Susanne hingegen war schon als Kind bei der Ernte dabei und hat sich in der Mühle etwas Taschengeld verdient.

Für sie stand schon sehr früh fest, dass sie den Beruf Müllerin ergreifen und so früh wie möglich in der Mühle mit anpacken wollte.

Sie absolvierte die Realschule, machte die Ausbildung als Bürokauffrau, später auch als Müllerin. Heute nennt sich der Beruf Verfahrenstechnologe in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft. Susanne Dorfner setzte den Wirtschaftsfachwirt des Handwerks als weiteren Abschluss drauf.

Ich frage sie, ob es für sie ein Problem war, als Chefin anerkannt zu werden von Mitarbeitern,



die sie als Kind, Auszubildende erlebten? Susanne Dorfner antwortet darauf, dass sie sich Autorität durch viel Engagement und Arbeit erarbeiten musste.

Es sind etwa 25 Angestellte, bis auf die zwei Bürokräftfrauen sind es nur Männer. Sie ist mit drei Brüdern aufgewachsen, deshalb versteht sie es gut, mit Männern zu arbeiten. Da ihr Vater bereits über 70 Jahre alt war, übernahm sie immer mehr die Geschäftsführung. Die Zusammenarbeit mit ihrem Vater klappt sehr gut. Mit jetzt 27 Jahren hat sie weitaus mehr Verantwortung als andere in ihrem Alter. „Es ist schön mit einem lebendigen Produkt zu arbeiten, das jedes Jahr bei der Verarbeitung andere Herausforderungen stellt.“

Vieles ist in der Mühle computergesteuert, Abläufe sind zertifiziert, die Mehle werden im hauseigenen Labor untersucht. Verschiedenste, innovative Mehle werden an Backbetriebe geliefert. Im Jahr 1950 gab es in Deutschland noch fast 19.000 Mühlen, heute sind es noch 550. Als die Hackermühle in Straubing letztes Jahr ihren Betrieb einstellte, ergriff sie die Möglichkeit selbst einen Mühlenladen zu eröffnen. Im „Mühlenladen“ erhält man auch in kleinen Mengen Bio- und konventionelle Ware wie Weizen, Dinkel, Roggen sowie Brotgewürze, Nudeln und vieles mehr. Der Laden erfreut sich steigender Beliebtheit und das Sortiment wird somit ständig erweitert. Dies ist ein neuer Bereich des Unternehmens, den Susanne Dorfner mit viel Engagement führt.

Am **Pfingstmontag, den 16.5.16, ist Tag der offenen Tür.**

Susanne Dorfner möchte gerne Interessierten die Möglichkeit bieten, die Mühle zu besichtigen

Text und Fotos: Martin Waubke

Diesen Artikel findet man auch in der pdf-Ausgabe des Gemeindeboten

<http://www.steinach.eu/gemeindebote.html>

Tintenklecks ist eine Seite für Jugendliche und junge Erwachsene.

Wer Lust oder eine Idee hat, etwas zu schreiben, kann sich bei mir gerne melden.

Martin Waubke

Tel. 09961 7659

mail@heusingerwaubke.de